



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

„Ist denn Christus zerteilt?“ (1 Kor 1,1-17)

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die
Einheit der Christen 2014

INHALT

EINFÜHRUNG	3
ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST	5
I. Wir versammeln uns in Hoffnung und Einheit.....	5
II. Wir hören das Wort Gottes	7
III. Wir antworten gemeinsam im Glauben.....	8
IV. Wir gehen hinaus in die Welt.....	11
ANHANG	14
Millenniumsziele der Vereinten Nationen.....	14
Spendenprojekte für die Gebetswoche 2014.....	16
Spendenkonten.....	18
Wissenswertes.....	19

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014

„Ist denn Christus zerteilt?“ (1 Kor 1,1-17)

EINFÜHRUNG

Wir antworten auf den Ruf Gottes, wenn wir uns während der Gebetswoche für die Einheit der Christen zum Gottesdienst versammeln. Wir wollen uns erneuern lassen und unsere Verbundenheit in Christus durch Lieder, Worte und Gesten stärken. Dieser Gottesdienst kann auch Einladung sein, uns an den acht Tagen der Gebetswoche mit den Meditationen zu befassen, die 1 Korinther 1,1-17 zum Ausgangspunkt nehmen. Die provokative Frage des Paulus: „Ist denn Christus zerteilt?“ fordert uns als Einzelne und als Kirchen zum Gebet und zur Selbstprüfung heraus. Der biblische Text und der Gottesdienst bieten Ihnen Gelegenheit, sich gemeinsam mit anderen neu dieser Herausforderung zu stellen.

Die Liturgie der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014 enthält einige besondere Elemente, die etwas Vorbereitung erfordern. Sie seien im Folgenden kurz erläutert.

Eröffnung

Im Rahmen der Eröffnung wird die Gemeinde eingeladen, sich im Gebet in verschiedene Himmelsrichtungen zu wenden, wie es der Tradition einiger indigener Völker in Kanada entspricht. Deshalb sollten Sie sich der Himmelsrichtungen am Gottesdienstort vergewissern. Die Gemeinde kann sich dann im Verlauf des Gebets im Uhrzeigersinn drehen. Zuletzt sollte sich die Gemeinde wieder nach vorne wenden, um, wie beschrieben, den Blick „nach oben“ und „nach unten“ zu wenden. Wenn es nötig ist, könnten Sie die Gebete entsprechend der geographischen Gegebenheiten Ihrer Heimat abwandeln.

Ökumenischer Austausch von geistlichen Gaben

Der „ökumenische Austausch von geistlichen Gaben“ greift die Sorge des Paulus über die Spaltungen in der Gemeinde von Korinth und seine Anfrage auf: „Ist denn Christus zerteilt?“ Wenn wir in den Grenzen unserer Konfessionen bleiben und uns voneinander isolieren, werden wir auf dem Weg der Einheit nicht vorankommen. Überschreiten können wir die Grenzen zwischen uns z.B. durch die Bereitschaft, uns von den anderen beschenken zu lassen. Die Gaben der anderen dankbar anzunehmen geht über die Konzentration auf die Gaben, die wir selbst zu geben haben, hinaus. Es verlangt von uns, unsere Aufmerksamkeit auf die anderen

zu richten und in ihnen die Charismen zu erkennen, die den ganzen Leib Christi bereichern.

Einen solchen Austausch von Gaben im Gottesdienst darzustellen, erfordert ein wenig Vorbereitung. Folgendermaßen könnten Sie vorgehen:

1. Laden Sie Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Kirchen in Ihrem Ort ein, gemeinsam darüber nachzudenken, welche „Gabe“ alle von den einzelnen *empfangen*. Ziel ist es, gemeinsam je eine Gabe jeder Konfession herauszuarbeiten, die die anderen bereit sind zu „empfangen“.
2. Im Idealfall lässt sich auch jede Gabe durch einen Gegenstand symbolisieren, der zum „Ökumenischen Austausch von geistlichen Gaben“ nach vorne gebracht werden kann.
3. Wenn die Gaben nach vorne gebracht werden, werden sie mit der folgenden oder einer ähnlichen Formulierung vorgestellt: „Von der ... Kirche lassen wir uns dankbar mit der Gabe des/der ... beschenken, die hier durch ... symbolisiert wird.“

Der „ökumenische Austausch von geistlichen Gaben“ kann selbstverständlich an die örtliche Situation angepasst werden.

Fürbitten

Die Fürbitten greifen die acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen auf. Wir regen an, dass Sie der Gottesdienstgemeinde die Fürbitten schriftlich zur Verfügung stellen, damit die Teilnehmenden die einzelnen Ziele vor Augen haben, die in den Gebeten angesprochen werden. (Die Millenniumsziele finden Sie im Anhang.)

Der Abschnitt „Der Einheit verpflichtet“

Die Antworten der Gemeinde im Abschnitt „Der Einheit verpflichtet“ greifen die Themen der acht Tagesmeditationen auf. Es bietet sich an, die Gemeinde auf diesen Zusammenhang aufmerksam zu machen.

Musik

Wer singt, „betet doppelt“. Wir haben für den Gottesdienst geeignete Lieder kanadischer Liederdichter und Komponisten zusammengestellt, die eigens für die Gebetswoche 2014 in Auftrag gegeben wurden. Sie sind unter www.ecumenism.net/music zugänglich. Diese Lieder können Sie gern nutzen, um der Musik in diesem ökumenischen Gottesdienst einen besonderen Akzent zu verleihen.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

L *Liturgen und Liturginnen*

G *Gemeinde*

EG *Evangelisches Gesangbuch*

GL *Gotteslob*

I. Wir versammeln uns in Hoffnung und Einheit

Lied

GL 637, 1-3 (Lasst uns loben)

oder EG 165, 1, 4, 6 (Gott ist gegenwärtig)

Liturgen und Liturginnen sowie andere Mitwirkende ziehen feierlich ein.

Liturgische Eröffnung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen

L Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (1 Kor 1,3)

L Dieser Gottesdienst wurde in Kanada vorbereitet. Das Wort „Kanada“ stammt aus der Sprache der Irokesen, einem der indigenen Völker des Landes, und bedeutet „Dorf“. Weil sie Gottes Haushalt angehören, leben Christinnen und Christen weltweit tatsächlich in demselben „Dorf“. In der Feier des Gottesdienstes bringen sie zum Ausdruck, dass sie Teil dieses großen globalen Dorfes sind, das voller Schönheit ist, voller Mühen und voller Hoffnung.

Lasset uns beten:

L Liebender Gott, du rufst uns alle: aus unseren Häusern und Büros, aus unseren Bergwerken und Fabriken, von unseren Feldern und aus unseren Geschäften, von unseren Fischerbooten und unseren Herden, aus unseren Schulen und Krankenhäusern, aus unseren Gefängnissen und Haftanstalten. Du rufst uns zur Einheit in der Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus.

G Mache uns eins in Christus.

L Die indigenen Völker Kanadas pflegen ein uraltes Ritual, bei dem sie sich im Gebet in die verschiedenen Himmelsrichtungen wenden. Beten wir gemeinsam mit ihnen, und wenden wir uns in die jeweils genannte Himmelsrichtung:

Wir wenden uns nach Osten

L Aus dem Osten, in dem die Sonne aufgeht, empfangen wir Frieden und Licht, Weisheit und Erkenntnis.

G Gott, wir danken dir für diese Gaben.

Wir wenden uns nach Süden

L Aus dem Süden kommen Wärme und Wegweisung, Anfang und Ende des Lebens.

G Gott, wir danken dir für diese Gaben.

Wir wenden uns nach Westen

L Aus dem Westen kommt der Regen, reinigendes Wasser, das alles Lebendige erhält.

G Gott, wir danken dir für diese Gaben.

Wir wenden uns nach Norden

L Aus dem Norden kommt die Kälte, kommen starker Wind und weißer Schnee, die uns Kraft und Ausdauer lehren.

G Gott, wir danken dir für diese Gaben.

Wir wenden uns wieder nach vorne und blicken nach oben.

L Vom Himmel empfangen wir Dunkelheit und Licht und den Hauch deines Atems.

G Gott, wir danken dir für diese Gaben.

Wir blicken nach unten.

L Von der Erde kommen wir, und zur Erde kehren wir zurück.

G Gott, wir danken dir für deine gute Schöpfung, unsere irdische Heimat.

L Führe uns auf guten Wegen, Gott, und lass uns auf dieser Erde als Brüder und Schwestern leben – dass wir uns am Glück der anderen freuen und an ihrer Trauer Anteil nehmen und dass wir im Namen Jesu und in der Kraft der Heiligen Geistes mit dir das Angesicht der Erde erneuern.

G Amen.

Lied

EG 181.6 (Laudate omnes gentes)
oder GL 640, 1+3 (Gott ruft sein Volk zusammen)

Schuldbekennnis

L Paulus mahnt die Gemeinde in Korinth und auch uns zur Einheit. Im Licht seiner Mahnung wollen wir unsere Schuld bekennen.

L In dir, Christus, sind wir eins. Du hast du uns reich gemacht an Rede und Erkenntnis. In unserem Stolz schreiben wir uns selbst diese Gaben zu und erkennen ihre wahre Quelle nicht. Vergib uns, Herr.

G Christus, erbarme dich (oder Kyrie eleison) *gesprochen oder gesungen*

L In Christus fehlt uns keine Gnadengabe. Aber oft sind wir zu befangen oder zu sehr mit uns selbst beschäftigt und geben diese wunderbare, Leben schenkende Botschaft nicht an andere weiter. Vergib uns, Herr.

G Christus, erbarme dich.

L Du rufst uns zur Gemeinschaft mit dem Vater. Unsere mangelnde Bereitschaft, ganz eines Sinnes und einer Meinung zu sein, unsere mangelnden Anstrengungen, Spaltungen und Streit unter uns zu überwinden, vergib uns, Herr.

G Christus, erbarme dich.

L Lasset uns beten:

Du bleibst treu, obwohl du um unsere Schwäche weißt. Vergib uns die Sünde der Lauheit und unsere Gleichgültigkeit gegenüber den Spaltungen unter uns. Durch die Gnade deines Heiligen Geistes mache uns bereit, konkrete Schritte zu tun zur Wahrung unseres Bundes der Einheit mit dir, miteinander und mit der ganzen Schöpfung.

G Amen.

II. Wir hören das Wort Gottes

Schriftlesung

Jesaja 57,14-19

Psalm

GL 724 oder EG 751 (Ps 36-6-11)

Schriftlesungen

1 Korinther 1,1-17

Markus 9,33-41

Lied

GL 614, 2+3 (Wohl denen, die da wandeln)

oder EG 195, 1-3 (Allein auf Gottes Wort)

oder EG 194, 1-3 (O Gott, du höchster Gnadenhort)

Predigt

III. Wir antworten gemeinsam im Glauben

Glaubensbekenntnis

Verwendet werden können das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel oder das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Orgelmeditation oder Posaunenchor

Ökumenischer Austausch von geistlichen Gaben

Das Vorbereitungsteam überlegt vor dem Gottesdienst, welche Gaben die beteiligten Kirchen beitragen können. Dabei kann es sich um Gaben der Ortsgemeinde oder der Kirche, zu der sie gehört, handeln. Zum Gottesdienst bringen Mitglieder der verschiedenen Kirchen Gegenstände mit, die die Gaben repräsentieren, die ihre Tradition in die Gemeinschaft der christlichen Kirche einbringt.

Im Gottesdienst werden diese Gaben nach vorn gebracht und auf einem Tisch gesammelt. Ein/e Liturg/in kann die einzelnen Gaben mit der folgenden oder einer ähnlichen Formulierung vorstellen:

L Von der ... Kirche lassen wir uns dankbar mit der Gabe ... beschenken, die hier durch ... symbolisiert wird.

G Gott, wir danken dir für diese Gaben.

Fürbitten

Die kanadischen Kirchen haben sich gemeinsam die acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen zu eigen gemacht. Die Fürbitten greifen diese Ziele auf.

L Wir beten für alle Menschen, die unter *Armut und Hunger* leiden. Ihre Not führt oft zu Konflikten. Gib, dass die Liebe Christi Gerechtigkeit und Frieden wiederherstellt. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöhe uns.

L Wir beten für die Menschen, die nach *Grundschulbildung für alle* streben. Lass sie mit ihrem Wissensdurst Brücken zwischen den Kirchen bauen und die Achtung vor unseren Unterschieden fördern. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöhe uns.

L Wir beten für alle, die sich für die Würde und Rechte jedes Menschen einsetzen. Wir beten darum, dass Frauen und Männer weltweit gleichermaßen als Ebenbild Gottes geachtet werden und dass sie gleichen Zugang zu Arbeit, Gütern und Dienstleistungen haben. Hilf uns – die wir eins sind in Jesus Christus –, dass wir uns für die *Gleichstellung der Geschlechter* einsetzen. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöhe uns.

L Wir beten für alle kranken Kinder und Jugendlichen und für diejenigen, die sich für eine bessere *Gesundheitsvorsorge für Kinder* einsetzen. Lass uns in den Kindern Jesus Christus selbst erkennen. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöhe uns.

L Wir beten für die *Gesundheit der Mütter*. Hilf uns, für die Bedürfnisse der Frauen aufmerksam zu sein, die neues Leben in sich tragen, und deren Liebe zu ihren Kindern uns an die Einheit stiftende Liebe Gottes zu uns erinnert. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöhe uns.

L Wir beten für alle, die an *HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten* leiden. Gib uns offene Ohren für die Stimmen jener Kranken, denen ein Leben in Würde verweigert wird, und hilf uns, uns einzusetzen für eine Welt, in der alle Menschen Achtung und Fürsorge erfahren und niemand ausgeschlossen wird. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöhe uns.

L Wir beten für alle, die unter den Folgen des zerstörerischen Umgangs mit der Schöpfung leiden, und für alle bedrohten Arten. Führe uns den Weg zur *ökologischen Nachhaltigkeit*, damit wir versöhnt werden mit der Schöpfung. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöre uns.

L Wir beten für alle, die unter mangelnder internationaler Solidarität leiden. Lass uns *weltweite Partnerschaft* praktizieren und nach Gerechtigkeit streben, indem wir uns für fairen Handel einsetzen und den ärmsten Ländern die Schulden erlassen. Gnädiger Gott, höre unser Gebet

G und in deiner Liebe erhöre uns.

L Dein Wort, Herr, leite uns bei unserem Einsatz für die Verwirklichung dieser Ziele. Es führe uns zu dem Reich, um das du gebetet hast. So beten wir gemeinsam:

Vater unser (*gesprochen oder gesungen*)

Friedensgruß

L Als die Franzosen im 16. und 17. Jahrhundert nach Kanada kamen, fanden sie ein Land vor, das reich an Ressourcen war, und sie bekamen Unterstützung von den indigenen Völkern. Aus Dankbarkeit nannten sie das Schiff, mit dem der Gründer Québecs nach Kanada gekommen war, „Don de Dieu“, auf deutsch: „Geschenk Gottes“.

In vielen in Kanada üblichen Formen des eucharistischen Ritus wird die Gemeinde zum Abendmahlsempfang eingeladen mit den Worten: „Die Gaben Gottes für das Volk Gottes“. Die Einheit, um die wir beten, ist die wiederhergestellte Einheit der Kirchen, die ihren Ausdruck im gemeinsamen Empfang der eucharistischen Gaben finden wird. Wir sind noch auf dem Weg zur sichtbaren Einheit, aber schon jetzt geben und empfangen wir gegenseitig Gaben, Gaben Gottes für das Volk Gottes.

In der französischsprachigen Provinz Québec hat der Ausdruck „*don de Dieu*“ – „Geschenk Gottes“ heute in Kirche und Kultur eine neue Aussagekraft. Er erinnert an die Dankbarkeit für die Gaben Gottes, die in die Zeit zurückreicht, als die Einwanderer aus Europa mit den indigenen Völkern Kanadas gemeinsam Dank sagen konnten.

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Aposteln gesagt: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke uns den Frieden und die Einheit jener himmlischen Stadt, in der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Als Zeichen des Friedens und der Anerkennung der Gaben, die wir voneinander empfangen, wollen wir – wie es bei den französischsprachigen Kanadiern üblich ist – zueinander sagen: „*Don de Dieu*“.

Die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer geben sich die Hand oder verneigen sich voneinander oder umarmen einander und sagen dabei:

G Don de Dieu

Kollekte

Die Spendenprojekte für die Gebetswoche 2014 finden Sie im Anhang. Es ist sinnvoll, den Kollektenzweck kurz zu erläutern.

Lied zur Kollekte

Während des Liedes kann die Kollekte eingesammelt werden.

GL 266, 1-3 (Nun danket alle Gott)

oder EG 301, 1-3 (Danket Gott, denn er ist gut)

IV. Wir gehen hinaus in die Welt

Der Einheit verpflichtet

L Paulus forderte die Christinnen und Christen in Korinth auf, sich in ihrem Denken und Handeln von der Einsicht leiten zu lassen, dass Christus nicht zerteilt ist.

Ebenso fordert er uns auf, die Einheit, die uns in Christus bereits geschenkt ist, deutlicher zum Ausdruck zu bringen.

Wir sind mit allen Menschen weltweit verbunden, die Jesus Christus, unseren Herrn, anrufen.

G Gemeinsam sind wir als Heilige berufen.

L Gott hat uns reich gesegnet:

G Gemeinsam danken wir für die Gnade Gottes, die uns in Christus Jesus geschenkt wurde.

L Durch unsere Einheit in Christus hat Gott uns mit vielfältigen Gaben beschenkt:

G Gemeinsam fehlt uns keine geistliche Gabe.

L Wir vertrauen fest auf Gott, der uns die Kraft zu Liebe und für unseren Dienst schenkt,

G Gemeinsam bekräftigen wir: Gott ist treu.

L Wir sind von Jesus Christus angenommen.

G Gemeinsam sind wir zur Gemeinschaft mit Jesus Christus berufen.

L Wir sind eines Sinnes und einer Meinung.

G Gemeinsam streben wir danach, geeint zu sein.

L Wir wollen unsere Meinungsverschiedenheiten über den, der für uns gekreuzigt wurde, überwinden.

G Gemeinsam halten wir zu Christus.

L Ist denn Christus zerteilt?

G Nein! Gemeinsam gehen wir hinaus in die Welt und verkünden das Evangelium.

Lied

GL 265, 1-3 (Nun lobet Gott im hohen Thron)
oder EG 170, 1-4 (Komm, Herr segne uns)

Segen und Sendung

Der Segen kann von einem der Liturgen/Liturginnen in der untenstehenden oder einer anderen Form erteilt werden.

L Der Herr sei mit euch.

G Und mit deinem Geiste.

L Die Liebe des Herrn Jesus Christus ziehe euch zu ihm,
die Macht des Herrn Jesus Christus stärke euch in seinem Dienst,
die Freude des Herrn Jesus Christus erfülle euren Geist,
und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,
sei mit euch und bleibe allezeit bei euch.

G Amen.

L Geht in Frieden,
um zu lieben und geliebt zu werden,
um anzunehmen und angenommen zu werden,
um zu dienen und gestärkt zu werden.

G Gott sei Lob und Dank.

Musikalisches Nachspiel/Posaunenchor

ANHANG

Millenniumsziele der Vereinten Nationen

1. Extreme Armut und Hunger beseitigen
 - Die Zahl der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, soll um die Hälfte gesenkt werden
 - Der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden, soll um die Hälfte gesenkt werden
2. Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten
 - Alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten
3. Gleichstellung und größeren Einfluss der Frauen fördern
 - In der Grund- und Mittelschulausbildung soll bis zum Jahr 2005 und auf allen Ausbildungsstufen bis zum Jahr 2015 jede unterschiedliche Behandlung der Geschlechter beseitigt werden
4. Die Kindersterblichkeit senken
 - Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren soll um zwei Drittel gesenkt werden
5. Gesundheit der Mütter verbessern
 - Die Müttersterblichkeit soll um drei Viertel gesenkt werden
6. HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen
 - Die Ausbreitung von HIV/Aids soll zum Stillstand gebracht und zum Rückzug gezwungen werden
 - Der Ausbruch von Malaria und anderer schwerer Krankheiten soll unterbunden und ihr Auftreten zum Rückzug gezwungen werden
7. Eine nachhaltige Umwelt gewährleisten
 - Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sollen in der nationalen Politik übernommen werden; dem Verlust von Umweltressourcen soll Einhalt geboten werden
 - Die Zahl der Menschen, die über keinen nachhaltigen Zugang zu gesundem Trinkwasser verfügen, soll um die Hälfte gesenkt werden
 - Bis zum Jahr 2020 sollen wesentliche Verbesserungen in den Lebensbedingungen von zumindest 100 Millionen Slumbewohnern erzielt werden

8. Eine globale Partnerschaft im Dienst der Entwicklung schaffen

- Ein offenes Handels- und Finanzsystem, das auf festen Regeln beruht, vorhersehbar ist und nicht diskriminierend wirkt, soll weiter ausgebaut werden. Dies schließt eine Verpflichtung zu guter Staatsführung, zur Entwicklung und zur Beseitigung der Armut sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene ein
- Auf die besonderen Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder muss entsprechend eingegangen werden. Dazu gehören der zoll- und quotenfreie Marktzugang für die Exporte dieser Länder; die verstärkte Schuldenerleichterung für die hochverschuldeten armen Länder; die Streichung aller bilateralen öffentlichen Schulden dieser Länder; sowie eine großzügigere Entwicklungshilfe für Länder, die wirkliche Anstrengungen zur Senkung der Armut unternehmen
- Auf die besonderen Bedürfnisse der Binnenstaaten und der kleinen Inselentwicklungsländer muss entsprechend eingegangen werden
- Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer mit niedrigen und mittleren Einkommen müssen durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend und wirksam angegangen werden, damit ihre Schulden auf lange Sicht tragbar werden
- In Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern soll für die Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeitsplätze für junge Menschen gesorgt werden
- In Zusammenarbeit mit der pharmazeutischen Industrie sollen lebenswichtige Medikamente in den Entwicklungsländern zu erschwinglichen Preisen verfügbar gemacht werden
- In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor sollen die Vorteile der neuen Technologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verfügbar gemacht werden

Herausgegeben von der Hauptabteilung der Vereinten Nationen für Presse und Information, DPI/2251. Deutsche Übersetzung: Informationszentrum der Vereinten Nationen (UNIC) Bonn. Juli 2002.

Quelle: www.unric.org/de/wirtschaftliche-und-soziale-entwicklung/26307

Spendenprojekte für die Gebetswoche 2014

Projekt 1: (Spendenvorschlag der Diakonie Austria)

Westjordan – Berufsbildung für Jugendliche mit intellektueller Behinderung

Menschen mit intellektueller Behinderung gehören auch in Entwicklungsprogrammen oft zu Gruppen, die übersehen und vergessen werden. Das Star Mountain Rehabilitations-Center (SMRC) kümmert sich seit über 30 Jahren in der Westbank um Kinder und Jugendliche mit intellektueller Behinderung. Die Einrichtung der Herrnhuter Brüdergemeine hat u.a. ein Berufsbildungsprogramm für Jugendliche entwickelt, das dazu beiträgt, dass diese Jugendlichen nicht nur mit ihren Schwächen, sondern mit ihren Fähigkeiten wahrgenommen und gefördert werden. Ziel des Unterrichts ist es, die Fähigkeiten und Stärken der behinderten Jugendlichen soweit zu fördern, dass sie eine ihren Fähigkeiten angemessene Arbeit annehmen können und damit der Armut entkommen. Unterrichtet wird in den Bereichen Landwirtschaft und Weinbau, Nähen und Stricken, Elektroarbeiten, Papierrecycling, Seifenherstellung und Olivenholzschnitzerei.

Ziel des Berufsbildungsprogramms ist es:

- 32 Jugendlichen mit intellektueller Behinderung Zugang zu einer auf ihre Fähigkeiten abgestimmten (Aus-) Bildung zu gewähren
- Das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit dieser Jugendlichen durch Betreuung weiter zu entwickeln
- Sie in einen strukturierten und auf ihre Möglichkeiten abgestimmten Arbeitsprozess zu integrieren
- Auf das Umfeld dieser Jugendlichen so einzuwirken, dass sie in ihren Rechten und Fähigkeiten wahrgenommen werden
- Auf das Umfeld so einzuwirken, dass es sich aktiv für die Wahrung der Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt

Info im Internet: www.starmountain.org

Projekt 2: (Spendenvorschlag der Caritas)

Tadschikistan – Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und deren Familien in Khorog

Khorog ist die Hauptstadt der Autonomen Provinz Berg Badachscan in Tadschikistan und liegt an der Grenze zu Afghanistan im Pamir-Gebirge. Der Krieg und der Drogenhandel in Afghanistan haben massive Folgen für die Region. Der Großteil der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Allgemein herrscht eine hohe Arbeits- und Perspektivlosigkeit. Nach dem tadschikischen Bürgerkrieg (1992-1997) wurde der Region eine weitreichende Autonomie zugesprochen. Die-

se wirkt sich aber politisch in einer massiven Isolation und Benachteiligung aus, so dass sich die Armut noch einmal verschärft. Viele Männer verlassen die Region und versuchen, Arbeit in der Hauptstadt Duschanbe oder Russland zu erhalten. Zurück bleibt eine geschwächte Familie, Kinder, die oft aus zerrissenen Familien stammen und durch Kriegserfahrungen, Drogen- und Alkoholmissbrauch verwaist und traumatisiert sind.

Khiraad, die Partnerorganisation der Caritas seit 2008, konzentriert sich auf besonders gefährdete Kinder und Jugendliche. Sie bietet diesen Jugendlichen eine verbesserte schulische Grundausbildung an und versucht, sie zu sportlicher Betätigung zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu motivieren. In Jugendclubs, Sommercamps und weiteren Angeboten sollen die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und Stabilität in ihrem Leben erfahren.

Neben der Förderung der Kinder werden besonders auch die Familien der Kinder durch psychologisch-pädagogische Beratung gefördert. Das erklärte Ziel dieser Maßnahme ist die Stärkung des Familienzusammenhaltes. Dadurch soll die Anzahl an verstoßenen Kindern und zerrissenen Familien reduziert werden.

In diesem Projekt geht es um Mitfinanzierung von Personalkosten für Lehrer und Sozialarbeiter, die vor Ort daran arbeiten, positive Beispiele eines friedlichen, auf Gemeinschaft beruhenden Zusammenlebens zu schaffen.

Info im Internet: www.caritas-international.de/hilfeweltweit/asien/tadschikistan/kinderbeim-ausbildung

Projekt 3: (Spendenvorschlag von Brot für die Welt)

Uruguay – Schulbildung für Jugendliche im Armenviertel Barrio Borro

Das Bündnis Evangelischer Kirchen in Uruguay bietet Jugendlichen im Armenviertel Barrio Borro eine Schulausbildung als ersten Schritt auf dem Weg aus der Armut.

Das Armenviertel Barrio Borro liegt am nordöstlichen Rand der Hauptstadt Montevideo. Das Stadtgebiet zählt heute zu den ärmsten Regionen Uruguays. Es hat sich in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verändert. Lebten dort Mitte des 20. Jahrhunderts vor allem Familien der Mittelschicht, zogen im Zuge der Wirtschaftskrise in den 1970er Jahren immer mehr Erwerbslose und Tagelöhner in das Viertel. In Eigenregie errichteten sie einfache Hütten. Der Stadtteil wuchs ungeplant und ohne Infrastruktur. Die Mittelschicht verarmte oder zog in andere Viertel, Arbeitsplätze verschwanden und die Armut wuchs enorm. Viele Jugendliche und junge Menschen suchen nach Alternativen, die es jedoch nicht in ausreichendem Maße gibt.

Die Federación de Iglesias Evangélicas del Uruguay (Bündnis Evangelischer Kirchen in Uruguay) hat in dem Armenviertel die diakonische Einrichtung „Funda-

ción Pablo Tarso“ gegründet. Ziel ist es seither, die extrem verarmte Bevölkerung bei ihren Selbsthilfebemühungen zu unterstützen. Die „Fundación“ bietet Jugendlichen eine 10-monatige Schulausbildung an. Sie können so schulische Defizite aufholen und ihre kreativen und intellektuellen Fähigkeiten entwickeln. Anschließend können sie an eine staatliche Schule oder andere Bildungseinrichtung wechseln oder eine berufliche Ausbildung beginnen.

Das umfangreiche Kursangebot der „Fundación“ wird auf das individuelle Bedürfnis der Jugendlichen angepasst. Sie verbringen den ganzen Tag in der Einrichtung und erhalten täglich eine warme Mahlzeit.

Weitere Informationen: Ana.Laemmler@brot-fuer-die-welt.de

Spendenkonten

Bitte geben Sie das Stichwort „Gebetswoche“ und ggf. das Projekt (Land), für das Sie spenden möchten, an.

Deutschland

Ökumenische Centrale

Konto Nr. 11750801

bei der Bank für Kirche und Caritas, BLZ 47260307

IBAN DE92472603070011750801, BIC: GENODEM1BKC

Schweiz

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz

Postscheckkonto Nr. 17-2783-8

Österreich

Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich

Konto Nr. 7479157

bei der Raiffeisenlandesbank NÖ/Wien, BLZ 32000

IBAN: AT87320000007479157, BIC: RLNWATWW

Wissenswertes

Das vorliegende Heft ist als Gottesdienstheft für Gemeinden gedacht, die den ökumenischen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014 gemäß der internationalen Vorlage feiern möchten.

Unter www.gebetswoche.de finden sich weitere Materialien:

- ★ das Logo der Gebetswoche
- ★ dieses Gottesdienstheft
- ★ der Gottesdienst als Word-Datei für alle, die den Gottesdienst an ihre lokale Situation anpassen möchten
- ★ die Tagesmeditationen für jeden Tag der Woche, die von der internationalen Vorbereitungsgruppe erstellt wurden
- ★ Andachten aus verschiedenen Mitgliedskirchen der ACK zu den Tagesmeditationen. Sie sollen dazu beitragen, die geistlichen Schätze der verschiedenen Traditionen besser kennenzulernen.
- ★ ein Heft mit den Tagesmeditationen und den Andachten (A5; pdf-Format)
- ★ einführende Texte zum Land Kanada und zur ökumenischen Situation in Kanada
- ★ ein Heft, das alle offiziellen Texte zur Gebetswoche enthält (A5; pdf-Format)

Alle Materialien dürfen kostenlos heruntergeladen und für die Feier der Gebetswoche verwendet werden.

Der zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen wird am Pfingstsonntag, 7. Juni 2014, um 11:00 Uhr auf dem Schlossplatz in Wiesbaden (bei Regen in der kath. St. Bonifatius-Kirche) gefeiert. Er wird von der ACK in Deutschland zusammen mit der ACK in Hessen/Rhein Hessen und der ACK in Wiesbaden vorbereitet.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird weltweit jedes Jahr entweder vom 18. bis 25. Januar oder in der Zeit von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten gefeiert. Ihre Ursprünge gehen bis in das 19. Jahrhundert zurück. Seit 1968 wird die Gebetswoche gemeinsam vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) verantwortet. Der ÖRK und die römisch-katholische Kirche arbeiten bei der Vorbereitung der Gebetswoche zusammen.

Die Materialien wurden in diesem Jahr von kanadischen Christen vorbereitet. Das Motto der Gebetswoche 2014 „Ist denn Christus zerteilt?“ stammt aus dem 1. Korintherbrief (vgl. 1 Kor 1,1-17) und nimmt auf die großen Unterschiede Bezug, die im Land Kanada bestehen: verschiedene Sprachen und Kulturen, ja selbst im Klima zerfällt das Land in sehr verschieden ausgeprägte Regionen. Das bringt es mit sich, dass in Kanada auch der christliche Glaube ganz unterschiedlich gelebt und bezeugt wird. Für die Vorbereitungsgruppe der Gebetswoche lag es daher nahe, sich auf den Abschnitt im ersten Korintherbrief zu beziehen, in dem Paulus die unterschiedlichen Gruppierungen und Strömungen in der Gemeinde ermahnt, sich auf das eine Fundament Jesus Christus zu besinnen, denn Christus ist eben nicht „zerteilt“.

Weltweit sind Gemeinden eingeladen, die Gebetswoche für die Einheit der Christen zu feiern. Das vorliegende Heft möchte dafür eine Hilfe sein.

Herausgeberin:
Arbeitsgemeinschaft Christlicher
Kirchen in Deutschland
Ökumenische Centrale
Ludolfsstr. 2-4
60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069/247027-0
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de

